



BEZIRK
OBERBAYERN

Informationen

aus dem

Volksmusikarchiv

Ausgabe: 30. Dezember 1991

**Informationen, Mitteilungen, Berichte und Arbeitsergebnisse
zur überlieferten, regionalen Musikkultur aus dem
"Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern"**

Zum Neuen Jahr

Der Bezirk Oberbayern hat im Rahmen seiner regionalen Kulturaufgaben im Jahr 1985 sein "Volksmusikarchiv" als Informations- und Arbeitsstelle für alle Erscheinungsformen der regionalen Musiktradition begründet. Aufgabe unseres Archives ist die Dokumentation der musikalischen Volkskultur der Vergangenheit und Gegenwart in ganz Oberbayern, von Eichstätt bis Berchtesgaden, von Burghausen bis Steingaden. Auch die angrenzenden einflußreichen Gebiete dürfen nicht vergessen werden.

Das Arbeitsfeld unseres Archives geht über die engeren Grenzen der Volksmusik und Volksmusikpflege hinaus. Einflüsse der Kirchenmusik, der Tanz- und Unterhaltungsmusik, der Militär- und Blasmusik, der Chöre, Hausmusik und der Musikerziehung in Schulen, also alle Formen populären Singens, Musizierens und Tanzens müssen beachtet werden.

Neben der Sammlung, Dokumentation und Archivierung gehört auch die Aufbereitung und Bereitstellung von Materialien für den heutigen Gebrauch und die Information über Arbeitsergebnisse zu den Aufgaben des Archivs.

Dies alles ist natürlich undenkbar ohne die informative und tatkräftige Unterstützung und Mitarbeit durch die Bevölkerung und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Fachleuten.

Ich freue mich besonders, daß die Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns, die Sänger, Musikanten und Volksmusikliebhaber in großer Zahl die Angebote unseres Volksmusikarchives in Anspruch nehmen und auch zur Mitarbeit an diesen wichtigen Aufgaben der regionalen Kultur Oberbayerns bereit sind.

Für das Neue Jahr und die Zukunft wünsche ich Ihnen allen viel Freude in ihrer Beschäftigung mit der Musik und danke Ihnen für Ihr Interesse und Ihren Einsatz.

Hermann Schuster
Bezirkstagspräsident
von Oberbayern

Informationen zur Volksmusik

Großer Archivabend am 18. Januar 1992

Wer sich gerne einmal überlieferte Tanzmusikbesetzungen aus Oberbayern anhört und darauf vielleicht einmal tanzen möchte, wer sich wenig bekannte Lieder aus der Sammlung des Kiem Pauli anhören und vielleicht auch mitsingen möchte, oder wer sich über die Arbeit am "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" informieren möchte, der ist herzlich eingeladen:

Großer Archivabend am

Samstag, 18. Januar 1992, 20.00 Uhr

Gasthof Kriechbaumer in Mietraching bei Bad Aibling.

Eintrittskarten zum Preis von DM 8,-- sind im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern zu bestellen. (Es empfiehlt sich, die Karten bald zu bestellen, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist.)

Voraussichtlich spielen folgende Besetzungen:

- Tanzmusik aus Prien um 1900
mit 2 Klarinetten in B, Blech- und Streichbegleitung, Bombardon.
- Salonmusik aus Prien um 1900
mit Geige, Querflöte, Begleitgeige und Gitarre.
- "Flötten"-musik nach Noten der Familie Graßl, Berchtesgaden um 1850
mit Querflöte, Geige, Cello und Streichbaß.
- Klarinettenmusik aus Haag um 1880
mit 2 Klarinetten in Es und B, Flügelhorn, Streichbegleitung und Bombardon.
- Harmoniemusik oder Türkische Musik nach Besetzungen von Peter Streck,
München um 1850.

Zur Information ist eine Literaturschau mit ausgewählten Veröffentlichungen des Archives aufgebaut. Gewünschte Hefte und Bücher können angeschaut bzw. bestellt werden.

Wichtig:

Bitte bestellen Sie Ihre Eintrittskarten baldmöglichst im Archiv. Es stehen nicht mehr als 120 Karten zur Verfügung!

Informationen zur Volksmusik

"Tanzmelodien aus den Noten der Musikantenfamilie Graßl aus Berchtesgaden 1830-1860"

Am Sonntag, 12.01.1992, Gasthof "Lampl-Lehen", Marktschellenberg

Im Heimatmuseum Berchtesgaden und im Privatbesitz der Nachfahren der Familie Graßl befinden sich mehrere Notenhandschriften der Musikantenfamilie Graßl aus Berchtesgaden. Die Noten sind wohl im Zeitraum von ca. 1825-1860 geschrieben und gebraucht worden. Eine Vielzahl Ländler für "Flötten" stammt aus der Zeit um 1830, sie werden Franz Seraph Graßl (1795-1841) zugeschrieben. Auf die Zeit um 1850 geht eine Handschrift mit Tanzmelodien für "Flauto" zurück, die neben Ländler und Walzer auch Mazurka, Polka, usw. enthält. Sie befand sich wohl im Gebrauch des ältesten Sohnes Franz Graßl, der die Noten und die Musik des Vaters übernahm. Neben den bekannten Tournéen der "Graßl-Familie" wurde vor allem die alltägliche Tanz- und Unterhaltungsmusik in Berchtesgaden und der näheren Umgebung bestritten.

Die handschriftlichen Noten sind einstimmig überliefert. Es wurde versucht, die Flötenstimme mit einer Geigenstimme zu ergänzen, dazu kommt eine Streichbegleitung und ein Streichbaß.

Am 12.01.1992 ist bei einer Veranstaltung des Volksmusikarchives im Lampl-Lehen, Marktschellenberg, die Gelegenheit, solche Stücke zu hören. Dazu und zum Mitsingen einiger Lieder aus Berchtesgaden möchten wir herzlich einladen. Der Beginn ist um 20 Uhr, der Eintritt ist frei. Aus Platzgründen ist eine Anmeldung im Volksmusikarchiv unbedingt erforderlich.

Das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" hat in seiner Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur" zwei Hefte aus den Handschriften der Familie Graßl zusammengestellt:

Heft 16: Ländler aus einer Notenhandschrift der Musikantenfamilie Graßl, Berchtesgaden um 1830.

Heft 20: Ländler, Walzer, Polka und Galopp aus einem Notenheft der Musikantenfamilie Graßl, Berchtesgaden um 1850/60.

Die Noten enthalten ein- oder zweistimmige Melodien. Den Notensatz besorgte Josef Kaschak aus Grassau. Zu beziehen sind die Hefte über das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Friedrich-Jahn-Str. 3, 8206 Bruckmühl (Einzelexemplar kostenlos!)

Auf den folgenden Seiten ist ein Beispiel abgedruckt:

Flötten Ländler

The image shows a handwritten musical score for a piece titled "Flötten Ländler". It consists of two staves. The first staff is labeled "1." and the second "2.". Both staves are in G major (one sharp) and 2/4 time. The first staff contains a single melodic line with various note values and rests. The second staff contains a more complex accompaniment with many beamed notes and rests, typical of a ländler rhythm. The handwriting is clear and legible.

Trio

Musical notation for the first system of the Trio, consisting of two staves with treble clefs and a key signature of two sharps (F# and C#). The melody is written in the upper staff, and the accompaniment is in the lower staff. Chords D and A7 are indicated below the lower staff.

Musical notation for the second system of the Trio, consisting of two staves with treble clefs and a key signature of two sharps (F# and C#). The melody is written in the upper staff, and the accompaniment is in the lower staff. Chords D and A7 are indicated below the lower staff.

Musical notation for the third system of the Trio, consisting of two staves with treble clefs and a key signature of two sharps (F# and C#). The melody is written in the upper staff, and the accompaniment is in the lower staff. Chords A7, D, and 6 are indicated below the lower staff.

Musical notation for the fourth system of the Trio, consisting of two staves with treble clefs and a key signature of two sharps (F# and C#). The melody is written in the upper staff, and the accompaniment is in the lower staff. Chords A7, D, and 6 are indicated below the lower staff.

Musical notation for the fifth system of the Trio, consisting of two staves with treble clefs and a key signature of two sharps (F# and C#). The melody is written in the upper staff, and the accompaniment is in the lower staff. Chords A7 and D are indicated below the lower staff.

Aus dem Heft "Ländler, Walzer, Polka und Galopp aus einem Notenheft der Musikantenfamilie Graßl, Berchtesgaden um 1850/60" (Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern, Heft 20).

Quellen und Schriften zur Volksmusik

"Das Liederbuch des Hofschaffer Linerl" - Volkslieder aus Berchtesgaden, 1911

In der Veröffentlichungsreihe des Archivs "Quellen und Schriften zur Volksmusik" ist als Band 6 der Nachdruck eines kleinen, 82 Seiten umfassenden handschriftlichen Liederbuches erschienen, das von dem jungen Berchtesgadener Dirndl Lina Stangassinger wohl im Jahr 1911 geschrieben wurde. Darin enthalten sind die Lieder mit ihren Melodien, die sie gerne gesungen hat. Dabei wird keine Trennung Volkslied - andere Lieder vorgenommen. Wastl Fanderl hat ein Nachwort zu diesem Liederbuch verfaßt.

Inhaltsverzeichnis:

Buama, heut müaß ma in Gamsberg gehn	S. 19
Der Weg zu mein Dirnderl is stoani	S. 45
Dirndl, wo hast denn dei Liegerstatt	S. 43
Gamsbergsteign in Summa	S. 67
Gehn ma außē zum Petersbrünnerl	S. 61
Gestern auf der Nacht	S. 17
Hasinussn, braune, san scho zeiti	S. 53
Her üba d'Schneid, hin üba d'Alm	S. 25
Holadie holdio (Jodler)	S. 80
Holare-a-holari (Jodler)	S. 81
Ich hatt' einen Kameraden (nur Melodieanfang)	S. 7
Jetzt hör amal, Jaga, wo bist so lang gwesn?	S. 72
Ju-hu-hu-hui! (Vier „Juiza“)	S. 8
Kloane Kugein giaßn	S. 23
Koa Salz und koa Schmalz	S. 49
Mei Dirnderl is weiß (Schnaderhüpfel)	S. 39
Mirkts a weng auf, meine Herrn!	S. 31
O Dirndl, tiaf drunt im Tal	S. 57
Potztausendelement, machts koane Umständ	S. 33
Rote Röserl, blaue Veigerl	S. 47
Sagt 's Dirndl, sie hat viel Gulden	S. 70
Schneid i Birnbaum (Schnaderhüpfel)	S. 37
's Dirndl von Bertlsgadn	S. 41
Üba d'Alma, üba d'Alma	S. 51
Überführn, überführn, schreit de kloa Fischerdirn	S. 76
Überführn, überführn zu da kloan Fischerdirn	S. 15
Übern Grabnbach	S. 75
Vor meiner Hüttn, da steht a Bankerl	S. 78
Wann da Hahn kraht	S. 69
Wann da Mond schön leucht (Hals mir nur)	S. 11
Wann da Mond so schön scheint	S. 63
Wann i juhez und schrei	S. 9
Wann i mei Deandl halsn tua	S. 59
Wanns irgendwo brennt	S. 55
Wannst a Nesterl willst baun	S. 65
Wer si's Nöstal will baun	S. 85
Wir kommen vom Gebirg	S. 82
Znachst hat ma mei Dirndl a Briafal zuagschriebn	S. 27

Nähere Einzelheiten zu dem Liederbuch entnehmen Sie bitte dem Manuskript der Sendung "Aus dem Volksmusikarchiv - Das Liederbuch der Lina Stangassinger", das wir auf der nächsten Seite abdrucken.

Dieser Band mit seiner dem Original möglichst nahen liebevollen Ausstattung eignet sich zum eigenen Singen oder als Geschenk. Das Liederbuch kann zum Selbstkostenpreis von DM 7,-- beim Volksmusikarchiv bestellt werden.

"Aus dem Volksmusikarchiv ..."

Eine monatliche Sendereihe der Volksmusikabteilung des Bayerischen Rundfunks

In unserer musikalischen Sendung der Reihe "Aus dem Volksmusikarchiv ..." hatten wir am 3. Juli 1991 "Das Liederbuch der Lina Stangassinger - Berchtesgaden 1911" zum Thema. Im folgenden bringen wir Auszüge aus dem Manuskript.

Überföhren!

Langsam, rufend.

Überföhren, überföhren! Zu der kloa Fischerdin! Überföhren

Überföhren! Zu der kloa din! Und bei dem Überföhren halt i mei Rora vor lora

Überföhren! Überföhren! Zu der kloa din.

"Überföhren, Überföhren - von Berchtesgaden nach Berlin".

Grüß Gott, liebe Hörer, dieser Ruf steht nicht zufällig am Anfang unserer heutigen Volksmusiksendung, was es damit auf sich hat, werden Sie im Laufe der Sendung erfahren. In unserer monatlichen Reihe "Aus dem Volksmusikarchiv" wollen wir uns heute mit dem Liederbüchl der Lina Stangassinger aus Berchtesgaden beschäftigen. Nach dem Hausnamen war die Lina Stangassinger das "Hofschaffer-Linerl". Im Jahr 1911, also vor 80 Jahren hat das junge Berchtesgadener Dirndl im Alter von 21 Jahren begonnen, in ein kleines Poesiebüchlein liebevoll Lieder einzutragen, handschriftlich die Texte, selbstgezogen die Notenzeilen. Am "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" haben wir uns seit 1986 mit diesem Liederbuch beschäftigt, einen Nachdruck erstellt und vor kurzem mit Annemarie Meixner und Eva Bruckner Hörbeispiele aufgenommen. Diese ganz einfachen Hörbeispiele geben einen Eindruck, wie diese meist einstimmig notierten Melodien und Lieder geklungen haben könnten. Unseren Eingangsruf vom "Überföhren" hat Lina Stangassinger später auch als dreistrophiges Lied aufgeschrieben.

Überföhren, überföhren!

Wiegend - schmeichelnd.

Überföhren überföhren! Schreit de kloa Fischerdin,

Überföhren, überföhren! Schreit de kloa din! Schreit zu der

Hand so hell nieder auf die se Heel! Geh, Bina fahr

mit! Geh, Bina fahr mit!

- 1.) Überföhren, überföhren!
Schreit de kloa Fischerdin! /
Schan, wie da Fisch aufschlayt!
Dana den andern jayt!
Geh, Bina fahr mit! :|
- 2.) Überföhren, überföhren
Schreit de kloa Fischerdin! :|
Is zu deri Karstir kua!
Hast bei mir a Platzgma!
Geh, Bina fahr mit! :|

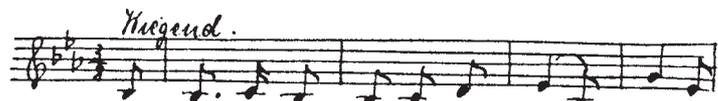
Lina Stangassinger hat auf über 80 Seiten in den Jahren 1911 und 1912 mit späteren Nachträgen bis 1947/1948 mit schwarzer Tinte und Feder 38 Lieder und Jodler handschriftlich in ihr kleines Büchlel eingetragen. Dazu hat sie ein Selbstportrait mit Bleistift gezeichnet. Der feste Kartonumschlag ist rot-blau-schwarz und beige gemustert, ein grüner Lederrücken sorgt für Haltbarkeit. So habe ich das Büchlein im Gedächtnis. Herr Krohn aus Berchtesgaden, der Sohn von Lina Stangassinger hält es in Ehren als Familienbesitz.

Viele Arten Lieder sind enthalten: Liebeslieder und Almlieder, Schnaderhüpfeln und erzählende Lieder, mehr sentimentale Lieder und Tanzlieder. Dabei sind die meisten auch in anderen Gegenden Oberbayerns und Österreichs oder im deutschsprachigen Raum verbreitet. Die Singweise und die Textform aber ist wohl bezeichnend für die Zeit und für Berchtesgaden. Nur wenige Lieder erscheinen nicht in anderen Liederheften.

Über ganz Oberbayern und darüber hinaus bekannt ist das vielerorts zum Tanz gebrauchte Lied: "Der Weg zum mein Dirndl ist stoani". ...

Der Weg zu mein Dirndl

Mägdln.



Der Weg zu mein Dirndl is stoa - ni und



roa - - ni, ja roa - ni! I geh zu mein



Dirndl alloo — ni aus lauter Gall heut stehst

I woaf net, soid i anfe
 I soid i obe, soid i obe, soid i obe
 I woaf net, soid i anfe
 I soid i obe
 Oda soid i in da Hilln
 Eteln bleibn.

Das Hofschafter Linerl ist am 28. Juni 1890 in Berchtesgaden geboren. Sie war bald mit dem einheimischen Liedgut vertraut und sang gerne. Das letzte Lied war eine Zusammenstellung von Vierzeilern auf eine Melodie, die vor dem 1. Weltkrieg bis heute in vielen Dörfern auch als Tanzmelodie überaus bekannt und beliebt ist. Viele solcher Gebrauchslieder hat Lina Stangassinger aufgeschrieben.

Wastl Fanderl hat schon 1964 Lina Stangassinger kennengelernt und schreibt zu dem Büchle: "Lina Stangassinger, nach dem Hausnamen liebevoll Hofschaffner-Linerl genannt, stammte aus einer alteingesessenen Berchtesgadener Schlossermeistersfamilie. Zum Lehrberuf bestimmt, fand sie Aufnahme im Lehrerinnenseminar Aschaffenburg in Unterfranken. In diesen Jahren sah sie ihre Bergheimat nur noch in den Ferien. Während einer Sommervakanz, es war im Jahr 1911, wurde die Idee zum vorliegenden Büchle geboren und das kam so: In der Nachbarschaft logierte eine Sommerfrischlerfamilie, mit ihr ein Sohn namens Ernst, ein Student. Ernst und das lebensfrohe Linerl, das gut singen hat können, sind, in Gesellschaft ihrer Eltern, ein paarmal zusammengetroffen. Dabei hat es zwischen den beiden schon ein wenig "geblitzt". Jedenfalls schickte der wieder heimgekehrte Studiosus alsbald Grüße an die schöne Berchtesgadenerin. Umgekehrt hat das Dirndl den jungen Herrn schon auch im Kopf gehabt. Weil dem Ernst im Sommer ihr Singen so gut gefiel, dachte es sich für Weihnachten ein besonderes Geschenk aus: Ein ganz persönliches Liederbüchle. In ein hübsch gebundenes "Poesie-Büchle" schrieb sie ihm alle "ihre" Berchtesgadener Lieder, Juhezer und Jodler".

Und sie hat auch bei den Liedern viele persönliche Färbungen und bewußte Neu- und Umtextungen vorgenommen, um dem jungen Ernst in Berlin etwas durch die Blume, durchs Lied mitzuteilen. Das Lied "S' Dirndl vom Unterlandl" hat eine neue 1. Strophe erhalten, die in unserem Zusammenhang doch aussagekräftig ist. Wenn das Linerl in der Sommervakanz diese Lieder gesungen hat, vielleicht hat der Berliner Sommerfrischler Ernst Krohn die Strophenwiederholung mitgesungen, das war ja ganz leicht. Vielleicht probieren Sie es zu Hause auch einmal, das Mitsingen beim zweiten Teil jeder Strophe, wenn die Textwiederholung kommt. Es ist ein gar dramatisches Lied, eine Geschichte, die hier erzählt wird.

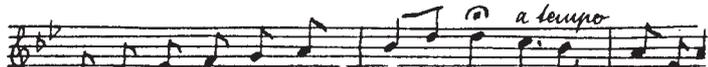
's Dirndl vom Berchtesgadn ..

Erzählend, nicht langsam.
Langsam a tempo



1. 's Dirndl vom Berchtesgadn mecht an Bäumgen ham, grad runn

a tempo



Luanne-loahn amot brauchets koan - ja 's Dirndl vom Berchtesgadn

loos



mecht an Bäumgen ham grad runn Luanne-loahn amot brauchets

2. 's Dirndl vom Unterlandl
 Hat a saubers Gwandl,
 Is gar fesch keinander,
 Steht ihr guat an — Ja:

3. 's Dirndl vom Unterlandl
 Mit ihrem Guatbandl
 Lacht's a mengl
 Und schaut mi lustig an — Ja:

3. 's Sechs, siehn, achthalb Stund
 Laaf i mia - a Hund
 Heilgrad den Dirndl sein
 Fensterl sua — Ja:

4. 's Kia - r - i hin bi kemma
 An ihr Fensterlein
 Hats an andern Bäum
 Im Kammerl drein — Ja:

5. 's Und rahl Zornver druf
 Laaf - i an Wald grad sua:
 Ja, da nächste Bäum
 Soll sein mei Bäum — Ja:

6. 's Kia - r - i aus Herbn hab denkt,
 Wird ma 's Here so enk,
 Schreit ma d' Fenndin sua:
 Mein lieb Bäum — Ja:

7. 's Zwenge - r - an Dirndl kenga,
 Da derfst net dran denka,
 's gibt ja guua so lumpyats
 Heiterchor — Ja:

"S' Dirndl von Berchtesgaden möcht an Buam gern haben".

Viele weitere Textandeutungen, ja eine ganze Reihe ausgewählter Lieder haben diese Thematik. So steht am Beginn des Bücherls, gleich nach der Portraitzeichnung folgende Widmung: "Zur Erinnerung an Ihre letzten Urlaubstage und an Weihnachten 1911, Ihre Lina."

Und darüber ist ein Melodieanfang, der die Worte vertieft:



"Ich hatt einen Kameraden, einen besseren findst du nicht."

Der Weg vom Suchen zum Finden ist für das Hofschaffer Linerl schon gegangen. Und der junge Berliner Sommerfrischler Ernst Krohn versteht diese Sprache. 1916 heirateten Lina und Ernst Krohn und gründeten ihren Hausstand in Berlin. Von 1922 bis 1948 wohnt die Familie Krohn in Berlin, zur Sommerfrische und auch sonst kommen sie häufig nach Berchtesgaden.

Wastl Fanderl erinnert sich an seine Begegnung mit dem Hofschaffer Linerl in Berchtesgaden 1964: "48 Jahre nach der Hochzeit hat mir Frau Lina Krohn-Stanggasser, Witwe des Landgerichtsdirektors Ernst Krohn, die Liederbuchgeschichte anvertraut. Auf die Frage, ob sie weitererzählt werden darf, meinte die liebenswürdige alte Dame: "Von mir aus! Des is ja alles scho so lang her - und außerdem hab ich ihn ja g'heirat." Seit dem Tode ihres Mannes lebte sie wieder im heimatlichen Berchtesgaden.

Wannst a Nestert millst haun.

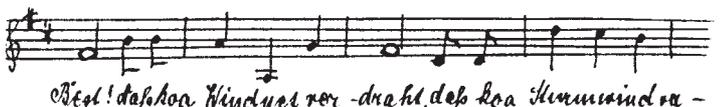
Gemütslied



Wannst a Nestert millst haun, muachst auf's best' guat



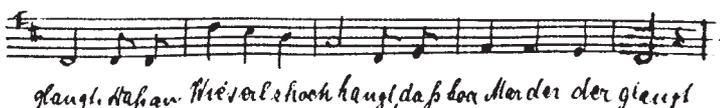
sokann, daß das Hint'ringeloch in fest, daß das es an macht auf's



Nest! daß das Wind net vor - draht, daß das Humm'ind'ra -



meht, daß an Nieserl' s' hoch hangt, daß das Marder da



glangt. daß an Nieserl' s' hoch hangt, daß das Marder der glangt

2. Is es Nest no so klein,
 Kannst es haun net alsoe
 Is a Weiberl dabei
 Sta is recht, na gehts glei!
 Steun an Weiberl sein Hand
 Is der halbe Tastand
 1. Und ihr Lieb und ihr Freu
 Haltn's größte Gebäu. 7

4. Is's a Weiberl, daß recht,
 Gehts da a zimma soklecht!
 Und Tögel werds kriagn,
 Die vom Nest davonflagn!
 Ja und die größern voran
 Kan schon endu davon
 1. Und sie suachan halt a
 Lajads sein Nest und sein Urah. 7

3. Und dein Nest werd da gfalln
 daß das Litzni kummt z'haun
 Und a Gschwinnwar werds ween
 Wannst de Junga werst heun,
 Und des sel' mache erst Sopafs
 Wep ma's Nestschoaf'perl hoapt!

Ferner: 98:
 Ha gabst dem aus her
 Wanns da wog g'numma war.
 Ber. 1911.
 Minneto

1973 ist das einstmalig sangesfreudige Hofschaffer-Linerl im Alter von 83 Jahren gestorben. Das Büchl verwahrt ihr Sohn, Dr. Dietrich Krohn, als Familienschatz und als Dokument dafür, daß um die Jahrhundertwende im Berchtesgadener Land viele schöne Volkslieder gesungen wurden." So hat Wastl Fanderl die Lieder des Hofschaffer Linerl kommentiert und er fährt aus der Sicht des Volksliedpflegers fort:

"Die junge Studentin hat zu einer Zeit, in der kaum jemand von "echt", "unecht" oder "volkstümlich" gesprochen hat, zum überwiegenden Teil wahre Volkslieder in das Geschenkbüchl aufgenommen. Die meisten ihrer Lieder wurden von der Stangassingerfamilie daheim im Hofschafferhaus gesungen, einige hat sie auf der Gotzenalm von einem tirolischen Jäger gelernt. Nichts ist aus einem gedruckten Buch direkt übernommen."

Die Lieder hat Lina Stangassinger in der Form mit Melodie und Text eingetragen, wie sie ihr bekannt waren, wie sie sie gesungen hat. Dabei wurden oftmals eine Reihe Veränderungen dokumentiert. Lassen wir uns den überaus bekannten "Fensterstockhias" singen, in der Fassung, wie er von Lina Stangassinger 1911 aufgeschrieben wurde. ...

Znächst hat ma mei Bründl...

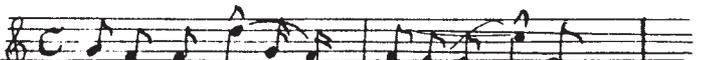
Gemüthlich erzählend



1. Znächst hat ma mei Bründl a Bräufel magochick, wie



des i denn gar nimma gar umme kim. A



Bräufel hat gschickelndaf i gar nimma kim. Und



hoirei- di xirei- di ho!

2. Des Bräufel hat gmaacht
 das ma's Herr glei hat glaecht,
 des i no glei furt bin
 In da stockfinstern Nacht.
 I hob's gar nimma g'acht
 De stockfinstern Nacht
 Und hoirei- di xirei- di ho!

3. I kimn ruawe rum Bäuan
 Schleich mi umme uss Eck:
 Jakt san da de Köllsackra
 No net im Bett!
 Jakt des is a Spett
 Jakt han's no net im Bett
 Und hoirei- di xirei- di ho!

4. I steig auf auf d'Loeta
 Hals Schmahwerk no an
 Falls Kolbschnackeri ole
 Hat an Platschara tan!
 Jakt do schau di an!
 Hat an Platschara tan
 Und hoirei- di xirei- di ho!

5. Und wie - i - a Zeill
 Bei'n Bründel bin glegn
 Da kimmt schon da Bäua
 Mit'n Ochsenzwengzeng.
 I war ganz verlegn
 Zweng an Ochsenzwengzeng
 Und hoirei- di xirei- di ho!

6. Da sagt glei mei Bründl:
 I git da den Rät
 Bei'm Fensta muast aufse,
 Bei da Tür is's schon spat:
 I dank schön für'n Rät
 Bei da Tür is's schon spat!
 Und hoirei- di xirei- di ho!

7. Bei'm Fensta, da hob i ma
 A net gles traut,
 Da hat ma da Bäua
 Am d... aufgehaunt.
 Bäua, da hob i gschaut,
 Hiä mi der hat dahant!
 Und hoirei- di xirei- di ho!

8. Und wie i kein Fensta
 Bin aufgekrocha
 Na is ma da Fensterstock
 Nachebrocha!
 I bin aufgekrocha
 Ex is nochebrocha
 Und hoirei di rirei dioh!
9. No schreit glei da Bäua:
 „Geh, Hiasei, ho! ho!“
 Geh, laß ma do deangascht
 Mein Fensterstock do!
 An kamstn net branoten
 Und mir geht er off)
 Und hoirei dirirei dioh!
10. Wanns an jaden a so gang
 Was mir is ganga,
 Na kam ja koan Bäua mehr
 In'd' Stundlkamma!
 Na gang ja koan Bäua mehr
 In'd' Stundlkamma!
 Und Holcei dirirei dioh!

Dieses Liederbuch der Lina Stangassinger aus Berchtesgaden, vom "Hofschafter-Linerl", ist eine Rarität besonderer Art: Es enthält sowohl die Texte, als auch die Melodien der Lieder in einer Form, die deutlich durch die Person der Schreiberin, aber auch durch die Eigenart von Zeit und Region geprägt sind. Es handelt sich um Momentaufnahmen von Liedern, die wir auch aus anderen Quellen kennen - 1911, in Berchtesgaden und aus dem Mund der Schreiberin haben sie so gelungen.

Für heute bedanke ich mich fürs Zuhören und wir verabschieden uns mit einem auch von Kiem Pauli wiederholt aufgezeichneten Lied "Wann der Hahn kraht". Im Liederbuch vom Hofschafter Linerl ist diese Form des Liedes aufgeschrieben:

Wann da Hahn kraht.

Genüßlich.

Wann da Hahn kraht, wa denket er d' Aug'n ma weil ers
 ausmon- dig kern- ja i schau ma a um a saubers
 Stun- dl daf i a- r- e Trend ha(n)

Kats oaus geschlagu,
 Kats ewoa geschlagu,
 Schloßt drei und viere
 Laßt i hoam gehn,
 Laßt i dableibn?
 Spiat di God mei Liebe!

"Aus dem Volksmusikarchiv ..."

Eine monatliche Sendereihe der Volksmusikabteilung des Bayerischen Rundfunks

Seit April 1991 gestaltet das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" allmonatlich (jeweils 1. Mittwoch im Monat, Programm Bayern 1, 20.00 Uhr bis 20.30 Uhr) eine Hörfunksendung unter dem Titel "Aus dem Volksmusikarchiv". Es hat sich gezeigt, daß nach jeder Sendung eine beachtliche Anzahl Hörer um das Manuskript oder die Noten der Lied- und Musikbeispiele bitten. Geradezu überwältigt aber waren wir von der Reaktion der Hörer auf die Sendung am 6. November 1991: "Laßt den heiligen Leonhard uns loben - Der heilige Leonhard und andere Heilige des Monats November im Lied".

Über 260 Anfragen nach den gesendeten Liedern waren zu beantworten, Lieder, Texte, Arbeitshefte des Archivs zu verschicken. Mit einer ähnlichen Sendung wollen wir im März dem großen Interesse der Hörer Rechnung tragen.

Die nächste Sendung der Reihe "Aus dem Volksmusikarchiv" (Programm Bayern 1, 20.00 bis 20.30 Uhr) ist zu hören am:

- Mittwoch, 08.01.1992: Tanzmusik aus oberbayerischen Musikantenhandschriften des 19. Jahrhunderts.
Es sind Aufnahmen nach Handschriften und Drucken aus
 - Berchtesgaden (um 1850)
 - Kirchdorf a.H. (Gemeinde Bruckmühl), (um 1840)
 - Großmehring (um 1820)
 - Tittmoning (um 1830) und
 - München (um 1860) zu hören.

- Mittwoch, 05.02.1992: Tanzmusik aus oberbayerischen Musikantenhandschriften.
Es sind u.a. Aufnahmen nach Handschriften und Drucken aus
 - München (um 1860)
 - Etting und der Ingolstädter Gegend (nach dem ersten Weltkrieg)
 - Kirchdorf a.H. (um 1890/1900)
 - Prien (um 1900) zu hören.Dazwischen gibt es wenig bekannte Lieder aus der Sammlung des Kiem Pauli (um 1930) zu hören.

- Mittwoch, 04.03.1992: "Laßt fröhlich uns singen ..."
Die Heiligen im Frühjahr in ihren Liedern.

- Mittwoch, 01.04.1992: Die Musikantenfamilie Graßl zur Mitte des 19. Jahrhunderts in Berchtesgaden.

Interessierte Hörer erhalten wieder auf Anfrage und Wunsch Noten, Lieder und Manuskript der einzelnen Sendungen zugeschickt.

"Lost's no grad d' Spuileit o!"

Eine wöchentliche Sendereihe der Lokalradiostationen in Südostoberbayern

Seit mehr als zwei Jahren arbeitet das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" mit "Radio Regenbogen" bei der Gestaltung von wöchentlichen Volksmusiksendungen zusammen. "Radio Regenbogen" ist ein von kirchlicher Seite (u.a. evangelische und katholische Erwachsenenbildung) getragener privater Hörfunk-Programmanbieter in Südostoberbayern, der für die Lokalradiostationen in Südostoberbayern Sendungen erstellt.

Im Rahmen der wöchentlichen Volksmusiksendungen (ca. 45 Minuten) versuchen wir anhand des Schallplattenbestandes und anderen käuflichen Tonträgern am "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" die Volksmusikgruppen der verschiedenen Regionen und Jahresabschnitte darzustellen. Darüberhinaus berichten wir über Arbeiten aus dem "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" oder laden Gäste zu Gesprächsrunden ein, die Einblick über den persönlichen Zugang zur Volksmusik geben sollen.

Die Volksmusiksendung wird in Rosenheim und in Traunstein zu festgelegten Zeiten ausgestrahlt:

Radio Charivari Rosenheim - jeweils Sonntag, 10.05 Uhr
Wiederholung Mittwoch, 19.05 Uhr.
Radio Chiemgau Traunstein - jeweils Dienstag, 18.00 Uhr.
Inn-Salzach-Welle Burgkirchen - jeweils Samstags, Zeit steht nicht fest.
(Die verschiedenen Sender übertragen in einer Woche immer die gleiche Sendung, die am Sonntag in Rosenheim erstmals läuft.)

Die nächsten Sendungen:

29.12.1991 ff - Aufnahmen mit Volksmusikgruppen aus der Wasserburger Gegend
05.01.1992 ff - Lied und Musik im Monat Januar
12.01.1992 ff - Aus der Arbeit des Volksmusikarchivs:
Aufnahmen aus Tanzmusikhandschriften des 19. Jahrhunderts
19.01.1992 ff - Zu Gast: Hans Auer aus Hammerau
26.01.1992 ff - Aufnahmen mit Volksmusikgruppen aus Tirol
02.02.1992 ff - Lied und Musik im Monat Februar
09.02.1992 ff - Aus der Arbeit des Volksmusikarchivs:
Die Landesbeschreibung von J.F. Lentner um 1850: Das Gericht Aibling
16.02.1992 ff - Zu Gast: Der Zweigesang Kobler-Urban
23.02.1992 ff - Aufnahmen mit Volksmusikgruppen aus dem Rupertiwinkel
01.03.1992 ff - Aufnahmen mit Tanzmusikgruppen; Faschingstanz 1992
08.03.1992 ff - Lied und Musik im Monat März
15.03.1992 ff - Aus der Arbeit des Volksmusikarchivs:
Unbekannte Lieder aus der Sammlung des Kiem Pauli und Musik aus oberbayerischen Musikantenhandschriften
22.03.1992 ff - Aufnahmen mit Volksmusikgruppen aus dem Chiemgau
29.03.1992 ff - Zu Gast: Die Weildorfer Sängereinnen
05.04.1992 ff - Aufnahmen aus dem "Baierischen Bilder- und Notenbüchl", aufgeschlagen von Wastl Fanderl
12.04.1992 ff - Lied und Musik im Monat April.

Immer noch gilt:

Für Anregungen sind wir immer dankbar, bitte wenden Sie sich ans Archiv.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Lieder und Szenen zum Fest "Erscheinung des Herrn"

In der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch", die der Bezirk Oberbayern mit dem Bildungswerk Rosenheim durchführt, ist mit dem Titel "Ich seh ein Licht in unserm Land" ein Materialheft erschienen, das Lieder und Szenen für das Fest der Heiligen Dreikönige enthält ("Bunte Hefte" Nr. 32):

Das Brauchtum des Sternsingens ist sehr alt und weitverbreitet. Anhand von Rechnungen aus Gemeinden und Klöstern (z.B. Kloster Baumburg 1441), in denen ein "Ansinggeld" verzeichnet ist, läßt sich das Sternsingen in Oberbayern bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts nachweisen (nach Fritz Markmiller: Der Tag der ist so freudenreich. Regensburg 1981). Das Sternsingen wird und wurde bis in die heutige Zeit unter verschiedenen Gesichtspunkten durchgeführt.

Die Sternsinger gehen von Haus zu Haus und tragen dort Lieder oder kleine Spielszenen vor. Haben sie früher oftmals für die eigene Tasche gesammelt, vielleicht um ihre Armut zu lindern, oder, wie die Laufener Schiffleute, die im Winter keine Arbeit hatten, um ihr Brot zu verdienen, oder die Kirchensänger, die mit Sternsingen ihren Jahreslohn von den Kirchgängern kassierten, so ist es heute üblich geworden, für die ärmeren Länder der Dritten Welt zu sammeln. In manchen Gegenden war es allerdings auch früher üblich, daß die Honoratioren für die Armen der Gemeinde sammeln gingen (Otterfing). Die Idee, den Erlös für die Mission und die Dritte Welt zu geben, hängt auch damit zusammen, daß die drei Weisen aus "fernen Ländern" kamen und nicht dem auserwählten Volk angehörten.

Die Sternsinger segnen das Haus und wünschen den darin Wohnenden Glück und Segen für das neuangefangene Jahr. Dafür erhalten sie Gaben von den Hausbewohnern. Die Haussegnung wird oftmals auch von Familienmitgliedern durchgeführt.

Für diese und andere Gelegenheiten möchten wir in diesem Heft Lieder und Spielszenen in verschiedenen Schwierigkeiten anbieten. Sie sind gedacht für Erwachsene und Jugendliche, für Schulkinder und Ministranten, für Kirchenchor und einzelne Sänger. Einige der Lieder eignen sich für den Gebrauch in der Kirche, z.B. bei der Aussendung der Sternsinger oder zum Gottesdienst am Dreikönigstag.

Die Lieder und Spiele wurden alten Sammlungen und überlieferten Quellen entnommen und für den heutigen Gebrauch hergerichtet. Die Herausgeber freuen sich, wenn ihnen die Benutzer dieses Heftes ihre Erfahrungen im Umgang mit den Liedern und Szenen mitteilen.

Die Texte des folgenden Dreikönigspiels entstammen einem Weihnachtsspiel aus dem Bayerischen Wald (Röhrnbach), das August Hartmann um 1877 aufschreiben konnte (August Hartmann und Hyacinth Abele: Volksschauspiele. In Bayern und Österreich/Ungarn gesammelt. Leipzig 1880. Nr. 49). Die Melodie stammt aus Salzburg (Mel. 72).

Wir kommen daher in schneller Eil

- Die Sterndeuter auf dem Weg -

Der erste Sterndeuter tritt auf und spricht:
Ich seh ein Licht in unsrem Land,
das ist mir neu und unbekannt.
Es ist fürwahr etwas Großes geschehn'.
Dem Licht wolln wir eilends nachgehn.

Der zweite Sterndeuter spricht:
Ich hab studiert von Jugend auf
die Sterne und ihr'n Himmelslauf.
Ich hab schon viele Bücher gelesen;
dergleichen Planet ist niemals dabei gewesen.

Der erste Sterndeuter spricht:
Der Stern weist uns in fremde Land,
der Weg ist uns noch unbekannt.

Der dritte Sterndeuter spricht:
Wie uns der Stern den Weg wird weisen,
so wollen wir mit Freud' nachreisen.
Denn solch ein Licht in der Finsternis,
zeigt an, daß ein König geboren ist.
Dreizehn Tage reisen wir schon,
es leuchtet uns der Stern voran.



1. Wir kom-men da- her in schnel-ler Eil, in drei-zehn



Ta-gen vier- hun- dert Meil, berg- auf, berg- ab, durch



Reif und Schnee, wohl ü- ber Land und See.

2. Es wünschen Euch ein gutes Jahr
Kaspar, Melchior, Balthasar.
Dem hellen Stern, dem folgen wir,
ein Königskind suchen wir.

3. Gott führe uns zu diesem Kind,
bei dem ich meinen Frieden find.
Den Weg, den zeigt uns der Stern,
allhier wollen wir einkehrn.

Der erste Sterndeuter:
Nun, ihr lieben Menschen heut,
hört nur noch ein kurze Zeit;
habt ihr es recht verstanden und vernommen,
daß Christus ist auf die Welt gekommen?

Der zweite Sterndeuter:
Liebe Menschen insgemein,
laßt uns alle dankbar sein,
fröhlich bei so gnadenvoller Zeit.
Ein jeder sei für Gott bereit.

Der dritte Sterndeuter:
Der Herr segne dieses Haus
und alle, die gehen ein und aus.

Alle: Im Namen des Vaters und des Sohnes und
des Heiligen Geistes. Amen.
(Dabei wird an die Tür 19 C+M+B 91 geschrieben.)

Das folgende Lied hat Konrad Scheierling von Deutschen Siedlern in der Sprachinsel Branau/Ungarn aufgeschrieben (Geistliche Lieder der Deutschen aus Südosteuropa. Kludenbach 1987. Nr. 351):



1. Der Hei-land ist ge - bo - ren zu Beth-le-hem im



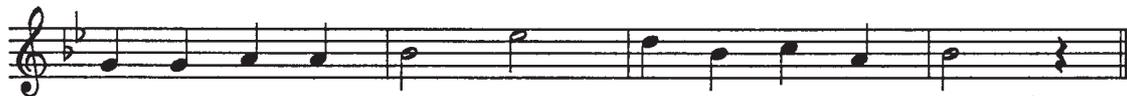
Stall. Gott hat ihn als Er - lö - ser ge-



sandt den Men-schen all. Die Hir-ten sind ge-



gan - gen, mit Freud ihn zu em- pfan - gen. Es



führt ein lich-ter Stern die Kö-ni-ge zum Herrn.

2. Sie brachten Weihrauch, Myrrhen
und Gold dem Kinde dar
und sangen ihm zum Lobe,
der Gott und Mensch auch war.
Gott mög den Menschen geben
sein Gnade und sein' Segen.
Es geh aus diesem Haus
sein Friede nie hinaus.

Das Heft "Ich seh ein Licht in unserm Land" kann im Archiv bestellt werden (Einzelexemplare kostenlos, kopieren erlaubt!).

Auch bei den Chorblättern sind Dreikönigslieder erschienen und können ebenfalls im Archiv bestellt werden (Einzelexemplare kostenlos, kopieren erlaubt!).

Singblätter für gemischten Chor:

2009 Steh auf, Jerusalem (Satz: Hubert Meixner)

2081 Ganz untertänig (Satz: Hubert Meixner)

2051 Ich lag in einer Nacht und schlief (Satz: Hans Bruckner)
(Dreikönigsszene für einen Chor)

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Singblätter für gemischten Chor

In der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" stellt das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" zum Jahresende neben anderen Arbeitsmaterialien auch 92 Singblätter mit ausgewählten geistlichen Volksliedern für gemischten Chor im vierstimmigen Satz zur Verfügung. Die Lieder entstammen in der Regel der religiösen Singtradition im süddeutschen Sprachraum. Sie waren oftmals in verschiedenen Formen in Bayern, Österreich und den deutschen Sprachinseln in Südosteuropa verbreitet. Zum einen fanden sie sich in alten Gesangsbüchern (z.B. Beuttner, Kuen, Corner) oder wurden von Volksliedsammlern vor allem im 19. und 20. Jahrhundert aufgezeichnet (z.B. Sonnleithner-Sammlung, Ditfurth, Gabler, Hartmann, Pailer, Liebleitner, Klier, Horak, Kiem, Scheierling, Künzig, Deutsches Volksliedarchiv, eigene Sammlung des Bezirks Oberbayern).

Die Singblätter sind vor allem gedacht für den Gebrauch in Kirchenchören, bei der Mitgestaltung von Kirchenfesten und Gottesdiensten. Dafür wurden die Lieder ausgewählt; die Texte der Lieder wurden für den heutigen Gebrauch bei Gottesdiensten sorgsam erneuert. Die Sätze zu den Liedern stammen von erfahrenen Chorleitern.

Von Chorleitern und Sängern wurde die neue Form der Sätze im gebräuchlichen, gut lesbaren und übersichtlichen DIN A 4-Format angeregt. Die Singblätter lassen sich somit besonders leicht für den eigenen Chor vervielfältigen (Kopieren erlaubt). Die Melodien, Texte und Chorsätze unterliegen nicht dem Schutz durch die GEMA.

Zu beziehen sind die Singblätter im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Friedrich-Jahn-Straße 3, 8206 Bruckmühl. Einzelblätter erhalten Sie kostenlos; bei größeren Bestellungen berechnen wir DM 0,50 pro Blatt als Selbstkostenpreis.

Dieser Ausgabe unserer "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" liegt das Verzeichnis aller jetzt lieferbaren "Singblätter für gemischten Chor" (Stand Dezember 1991) bei. Eine Anregung: Vielleicht geben Sie es an einen Ihnen bekannten Chorleiter oder Kirchenchorleiter weiter oder informieren ihn darüber!?

Als Auszug aus dem Verzeichnis bringen wir Anregungen zu folgenden Singgelegenheiten im Kirchenjahr:

Darstellung des Herrn/Maria Lichtmeß

2037 Ein göttliches Licht

2085 Es hat niemals Jerusalem

Passionszeit

2055 Tochter Sion, dich nun neige (Palmsonntagslied)

2015 Ecce homo

2016 Wach auf, wach auf, mein frommer Christ

2051 Da Jesus in den Garten ging

2057 Es träumet einer Frau (Passionslied)

Ostern

2059 Freu dich, du werthe Christenheit

2060 Eilet, ihr Menschen, o eilet geschwind

2062 Nun freut euch all und jubiliert

2070 Jesus, das rechte Osterlamm

Heilige

2087 O heiliger Sebastian

2061 Es soll, o Josef heut dein Lob

2029 Sei gegrüßt zu tausendmalen (Josefslied)

2050 Gott hat den Engel Gabriel (Maria Verkündigung)

2085 ES HAT NIEMALS JERUSALEM

Satz: Hubert Meixner



1. Es hat nie-mals Je - ru - sa - lem ein sol - ches Op - fer
 2. In De - mut und in gro - ßer Lieb zu Gott die El - tern
 3. Jetzt kann der al - te Si - me - on ge - trost zu Gra - be



g'se - hen: Ma - ri - a mit dem Got - tes - kind tat
 be - ten. Voll Freu - de könn - te Si - me - on Gott
 ge - hen, nach - dem er auf ver - spro - chne Weis' den



in den Tem - pel ge - hen. Zwei Tur - tel - tau - ben
 lo - bend vor sie tre - ten: "Dies Kind wird sein das
 Hei - land hat ge - se - hen. Er lobt und prei - set



gibt sie hin, will das Ge - setz er - fül - len. Das Kind stellt sie im
 Licht der Welt, wird Trost und Heil uns brin - gen. Sein Le - ben wird er -
 Gott, den Herrn am En - de sei - ner Jah - re und ruft: "In Frie - den



Tem - pel dar ganz nach des Her - ren Wil - len.
 fül - let sein. Dein Herz wird Schmerz durch - drin - gen."
 laß, o Gott, jetzt dei - nen Die - ner fah - ren!"

Zum Fest "Darstellung des Herrn"/Mariä Lichtmeß (nach: "Der singende Christ". 1777).



BEZIRK OBERBAYERN - München 1991 - Singblatt für gemischten Chor.
 Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Friedrich-Jahn-Str. 3, 8206 Bruckmühl.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Lieder für die Gestaltung des Kindergottesdienstes

Als Buntes Heft Nr. 34 ist das Arbeitsheft "Laß unsre Herzen offen sein" erschienen. Neben Liedern und Texten zum Kindergottesdienst enthält es Anregungen und Gedanken zu diesem Thema. Die Meßteile und ihre Bedeutung werden erklärt.

Seit einiger Zeit wurde und wird von Seiten der Verantwortlichen in den Kirchengemeinden, wie z.B. Kindergärtnerinnen die Frage herangetragen, ob es Lieder aus dem Bereich der überlieferten Volksmusik gibt, die sich für den Einsatz im Kindergottesdienst eignen. Manche wollten ganze Messen. Andere einzelne Lieder. Dazu mußten wir immer sagen, daß es in der überlieferten Volksmusik Lieder für den Kindergottesdienst nicht gibt. Diese völlig neue Singgelegenheit hat uns aber gereizt und so können wir heute einen ersten Lösungsversuch für alle, die uns um Unterstützung gebeten haben, die Kindergottesdienste nicht nur mit Gottesliedern und neuen rhythmischen Liedern gestalten wollen, sondern auch Melodien aus unserer regionalen musikalischen Tradition singen wollen, anbieten. Diese haben den Vorteil der Vertrautheit in Melodie und Harmonieausformung. Auch sind viele dieser überlieferten Melodien von Generationen zurechtgesungen worden und somit schon abgeschliffen im besten Sinn. Die Texte sind größtenteils neu gestaltet, wobei wir uns vielfach von den Anregungen und Lösungsmöglichkeiten leiten ließen, die Franz Kett in seiner hervorragenden Zeitschrift "Religionspädagogische Praxis" anbot. Auch Dr. Markus Eham steuerte gute Ratschläge und Hinweise bei.

Wir sehen dieses Heft aber nicht als unumschränkt gültiges Extrakt, "wie man es machen muß" an, sondern nur als weitere Diskussionsgrundlage, als Handreichung und Hilfestellung, als Zugang für die eigene Beschäftigung mit dem Thema und als Entscheidungshilfe. Daneben gibt es wohl auch noch andere - begründete - Sichtweisen der Aufgabenlösung Volkslied und Volksmusik in der Meßgestaltung.

Die Quellen der Lieder sind am Ende verzeichnet, einige generelle Gedanken dazu sollen hier folgen: Unsere Liedauswahl gilt für verschiedene Altersstufen vom Kindergartenkind bis zum Hauptschulkind. Aber nicht nur für Kinder sind die Lieder bestimmt. Auch die Erwachsenen sollen mitfeiern und das eine oder andere Lied paßt auch ganz gut in einen Gemeindegottesdienst. Manche Lieder fordern die Erwachsenen direkt zum Singen auf. Die Liedangebote sind zur Auswahl gedacht, nicht alle Lieder gefallen wohl allen, vielleicht ist aber für einige etwas dabei, das in der Vorbereitung und Feier eines Kindergottesdienstes helfen kann. Die Kinder werden die Lieder in der Regel für den Gottesdienst einlernen, die Lieder und Rufe eignen sich zum auswendigen Singen. Die Erwachsenen sind auf ein Liedblatt angewiesen. Es wurden absichtlich viele gleiche Melodien für verschiedene Meßteile verwendet, kindgemäße Melodien und Rufe aus Liedern herausgelöst und darauf geachtet, weit verbreitete Melodien (aus Süddeutschland, Österreich und den deutschen Sprachinseln in Südosteuropa) zu verwenden.

Bei unseren Vorbereitungen für Lieder zur Meßfeier haben sich einige Grundgedanken herauskristallisiert, die wir im folgenden kurz andeuten und die auch für den Kindergottesdienst gelten:

- Ein Gemeindegottesdienst, in dem die Lieder nur vorgesungen werden, sollte vermieden werden. Sinnvolle Beteiligung aller Gottesdienstbesucher ist erforderlich. Bei einigen Liedern ist die Beteiligung aller angemerkt und notwendig (Credo, Sanctus, u.a.).
- Es sollte nicht zuviel gesungen werden, nicht alle möglichen Liedeinsätze ausschöpfen, auch Stille und Instrumentalmusik können weiterhelfen. Die Lieder des Gottesdienstes sollten sich nach den Möglichkeiten der Kinder richten.

- Grundlage für die Liedauswahl ist das Gotteslob. Volksmusikalische "Lösungsversuche" können die vorhandenen Lieder ergänzen und erkannte Lücken (z.B. volkstümliche Melodieführung) schließen helfen. Volkslied, Volksgesang und Gottesloblieder können in guter Nachbarschaft nebeneinander stehen.

Zum Eingang

1. Seht die fro - he Zeit ist da, Got - tes
 Lob zu sin - gen. Er ist al - len Men -
 schen nah, will uns Freu - de brin - gen,
 will uns Freu - de brin - gen.

2. Seht die frohe Zeit ist da,
 Gottes Lob zu singen.
 Er ist allen Menschen nah,
 will uns Frieden bringen,
 will uns Frieden bringen.

Halleluja-Ruf vor dem Evangelium

Vorsänger/Alle

Singt al - le Hal - le - lu - ja! Singt al - le
 Hal - le - lu - ja! Singt al - le Hal - le - lu - ja
 und hört was Je - sus sagt!

Zum Sanktus

Alle:



Hei - lig, hei - lig, hei - lig, hei - lig,
hei - lig bist du, Herr und Gott.

Gesprochen:
Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.
Erfüllt sind Himmel und Erde
von deiner Herrlichkeit.

Gesungen:
Heilig, heilig ...

Gesprochen:
Hosanna in der Höhe.
Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

Gesungen:
Heilig, heilig ...

Das Heft "Laß unsre Herzen offen sein" kann im Archiv bestellt werden (Einzelexemplare kostenlos, kopieren erlaubt!).

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Informationsabend: "Geistliche Volkslieder für Kinder zur Gottesdienstgestaltung"

Mittwoch, 28. März 1992, 20 Uhr, Chieming, Heimathaus.

In Zusammenarbeit mit dem Volksmusikarchiv lädt das Katholische Kreisbildungswerk Traunstein zu einem Informationsabend über "Geistliche Volkslieder für Kinder" ein. An diesem ersten Abend sollen Vorschläge für die Gestaltung von Gottesdiensten mit Kindern gemacht werden. Aus der Reihe "Bunte Hefte" werden mit einführenden Worten und im praktischen Singen folgende Hefte mit für Kinder geeigneten Liedern vorgestellt:

- Nr. 34 "Laß unsre Herzen offen sein"
Lieder für die Gestaltung des Kindergottesdienstes
- Nr. 35 "Vater aller guten Gaben"
Lieder zum Erntedank.

(Ein zweiter Abend mit Martins-, Nikolaus-, Klöpfel- und Sternsingerliedern ist für den Herbst geplant.)

Kostenbeitrag: DM 5,--.

Die Teilnehmer des Informationsabends können die Hefte mit nach Hause nehmen.

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern

Harmonikastückl aus den Musikantenhandschriften des Schranner Anderl, Nandlstadt 1900-1930

Im Jahr 1988 hat der Musikant und Musiklehrer Georg Reindl aus Moosburg aus den von ihm gesammelten Handschriften des Nandlstädter Musikmeisters Andreas Schranner (1881-1947) Zwiefache, Schottische, Walzer, Polka und Mazurka ausgewählt und für die chromatische Harmonika gesetzt. (Die Kopien der Handschriften von Schranner befinden sich im "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern".)

10 dieser Tanzmusikstücke haben wir als Heft 3 der Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern" zusammengefaßt. Darin findet sich auch ein sehr gut recherchierter Artikel von Hans Neumaier (Süddeutsche Zeitung, 2.-4. April 1988, Lkr. Freising) über den Holledauer Musikanten Andreas Schranner und die Sammlerarbeit von Georg Reindl.

Das Heft ist beim "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" zu beziehen (Einzelexemplar kostenlos).

5. Schottisch

⊕ (⊖, ⊖)

C c G c D g7 G g7 D g7 G g7 C c G c

C c G c D g7 G g7 D g7 G g7 C C C fine G g D g

A d7 D d7 A d7 D d7 G g D g G g D g

A d7 D d7 A d7 D d7 G G G

D.C. al fine per Trio

Trio

Y C C D E F f C f G c7 C c7 F f C f

C C D E F f C f G c7 C c7 F C f

Eingerichtet von Georg Reindl 1988.

"Auf den Spuren von ..."

... Pfarrer Louis Pinck in Lothringen

Einmal im Jahr lädt das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" Sänger, Musikanten und an der Volksmusik interessierte Leute dazu ein, "über den Zaun" zu blicken: Bei einer gemeinsamen Busfahrt mit ca. 40 Personen bewegen wir uns "Auf den Spuren von ...", d.h. wir fahren in eine bestimmte Gegend, in der ein Volksliedsammler gewirkt hat und folgen dort einigen seiner Spuren, singen aus seinen Sammlungen, informieren uns über seine Arbeit und sein Leben, nicht zuletzt treffen wir dort mit Sängern, Musikanten oder Volksmusikinteressierten zusammen. Zugleich erscheint ein kleines Arbeitsheft mit wissenswerten Angaben über den Sammler und sein Werk, in dem auch viele Lieder aus seiner Sammlung abgedruckt sind. Zugleich ziehen wir Vergleiche zu Liedern, die wir aus oberbayerischer Überlieferung oder in der oberbayerischen Volksliedpflege kennen und lernen somit übergreifende Zusammenhänge im Singen, in der Liedverbreitung und im Liedgebrauch kennen. Alle Fahrten werden in Zusammenarbeit mit Kollegen und Freunden in der jeweiligen Gegend und Region durchgeführt, die wir kennenlernen wollen. Bisher hatten die Fahrten "Auf den Spuren von ..." folgende Ziele:

- 1987 ... Franz Wilhelm Freiherr von Ditzfurth (1801-1880), in Franken
- 1988 ... Karl und Grete Horak, im Burgenland
- 1989 75 Jahre Deutsches Volksliedarchiv in Freiburg (1914-1989)
- 1990 ... Joseph Gabler (1824-1902), im Waldviertel/Niederösterreich
- 1991 ... Louis Pinck (1873-1940), in Lothringen zugleich
... Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832), im Elsaß.

Im Vorwort des Heftes über Louis Pinck (1991) ist zu lesen:

"In diesem Jahr haben wir uns Lothringen in Frankreich vorgenommen. Dort lebte von 1873-1940 Louis Pinck, der über lange Jahre Pfarrer in dem Dorf Hambach war. Er sammelte deutschsprachige Volkslieder und veröffentlichte vier Liederbücher unter dem Titel "Verklingende Weisen" von 1926-1939. Einen 5. Band in dieser Serie fügte nach seinem Tod seine Schwester Angelika Merkelbach-Pinck 1962 hinzu. Louis Pincks Volksliedersammlung ist nicht nur für Lothringen, sondern für den gesamten deutschsprachigen Raum von großer Bedeutung. Viele, der von ihm in Lothringen gesammelten Lieder kennen auch wir in Oberbayern in verwandter Singform, manche Lieder sind in Varianten in die Volksliedpflege eingegangen."

Oberbayern



1. Jetzt fängt si scho des Fruah-jahr o, es
freut si, - was si freu-a to und alls fangt zum grean' o

2. Und alls is luffi auf der Welt
es blühn viel Bleamen auf dem Feld,
sie blühn weiß, blau, rot und gelb.
3. Und wann i durch die Fluon geh,
da singt das Lerchlein in der Höh,
wann i zu meiner Herzliebsten geh.
4. Und wann i vor ihr Fensterl kimm,
da hör i schon an Andern drinn,
Wiß sag i daß i nimmer kimm.

Kurt Huber und Kiem Pauli: Altbayerisches Liederbuch. Mainz 1936. S. 36.

74. Das Lied vom Sterben

Gehend. $\text{♩} = 72$



Jetzt fängt das schön - ne früh - jahr
an, Jetzt fängt das schön - ne früh - jahr an, Und al - les
fängt zu grün - nen an.

: Die Krankheit ist eine harte Buß, :
Drum weiß ich, daß ich sterben muß.

: Sterb ich heut, so bin ich morgen tot, :
So begrabt man mich in Röslein rot.

: Ins Röslein rot, in den grünen Klee, :
Da sieht mein Schatz mich nimmermehr.

: Es kommen ihrer vier, sie tragen mich hinaus, :
Sie tragen mich aus meines Vaters Haus.

: Sie tragen mich hinaus, sie decken mich zu:
Schatz, schlafe wohl in süßer Ruh!

: Es wachsen drei Röslein auf meinem Grab, :
Schätzlein, komm her und brich sie ab!

: Die erste ist weiß, die zweite ist rot, :
Die dritte bedeutet den bitteren Tod.

Louis Pinck: Verklingende Weisen, Band 3. Saarbrücken 1933.

Die Broschüre (182 S.) über "Pfarrer Louis Pinck - Leben und Werk" ist zum Preis von DM 10,-- im Archiv zu erhalten.

"Auf den Spuren von ..."

... Karl und Grete Horak in Südtirol

Einladung zu einer Informationsfahrt des Volksmusikarchives, 15.-17. Mai 1992

Im Jahr 1992 lädt das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" wieder zu einer Informationsfahrt in der Reihe "Auf den Spuren von ..." ein, diesmal begeben wir uns auf die Spuren von Karl und Grete Horak in Südtirol.

Die großen österreichischen Volksmusikforscher Karl und Grete Horak haben viele deutschsprachige Gebiete durchreist und Aufzeichnungen gemacht. Auch Südtirol ist sehr vielfältig mit Zeugnissen dortiger musikalischer Volkskultur vertreten.

Vom 15.-17. Mai besuchen wir mehrere Aufzeichnungsorte in denen Karl und Grete Horak Lieder, Instrumentalstücke, Tänze usw. festgehalten haben. Die Fahrt geht wahrscheinlich über Sterzing nach Welschnofen und Deutschnofen, ins Sarntal, nach Salurn; am Ritten haben wir unser Quartier. Für die Fahrt wird zugleich wieder ein Heft zusammengestellt, das teilweise unveröffentlichte Lieder und Instrumentalmelodien aus der Sammlung Horak enthält.

Für die Fahrt sind noch Plätze frei, bitte fordern Sie im Archiv das Einladungsschreiben an.

Geselliges Singen in München

zusammen mit der Volkskulturpflege der Landeshauptstadt München

Am Mittwoch, den 18. März 1992 um 20 Uhr führt das Volkskulturreferat der Landeshauptstadt München (Leitung: Volker D. Laturell) in Zusammenarbeit mit dem "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" das nächste "Gesellige Singen" in München durch. Es findet im Pfarrsaal St. Matthias, Appenzeller Straße 2, in Fürstenried-West (München 71) statt. Die Besucher des Abends erhalten zum gemeinsamen Singen ein kleines Singblatt mit den Liedern.

Die zu den bisherigen "Geselligen Singen" erschienenen 3 kleinen Singhefte können im "Kulturreferat-Volkskulturpflege der Landeshauptstadt München" oder im "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" kostenlos bezogen werden. Sie enthalten die gesungenen Lieder in zweistimmiger Fassung mit Anmerkungen. Das folgende Lied ist im "Münchner Liederbogen Nr. 1" enthalten:

5 "Neueste Schnaderhüpfel"

1. Wenn zwei bei- nan- der- ste- hen, kommt no ei- ner,
dann san's drei! Fi- dri- fi- dra- la- la, fi- dri-
fi- dra- la- la! Wenn ei- ner wie- der fort-geht san
die an- dern wie- der zwei! Fi- dri- fi- dra- la-
la! Kennst di aus!

- | | |
|--|--|
| 2. Die meisten Leit de sitzen jetzt vor'm Fernseher ganz faul, ... in München aber singen's heut im Pfarrsaal von St. Paul. ... | 5. Der eine singt von Liebe und der andere von Haß, ... der eine singt Tenorstimm' und der andere singt Baß. ... |
| 3. Der Eckstein, der ist eckig und die Welt ist kugelrund, ... und a Nadel, die ist spitzig und a Kilo wiegt zwoa Pfund. ... | 6. Mei Schwester, die spielt Zither und mei Bruder Klarinett, ... und d' Muatter schlägt an Vater, wenn er z'spat vom Bier hoamgeht. ... |
| 4. Der Stadtrat, der hats rauskriegt bei der letzten Konferenz, ... daß Frösche keine Haare habn, sie habn auch keine Schwänz. ... | |

In den Münchner Bierkellern wurde sehr viel gesungen. Bis nach dem 2. Weltkrieg wurden von Sängern und Musikanten, aber auch von Händlern fliegende Blätter und Liederhefte mit Texten gebräuchlicher und neuer Lieder verkauft. Fünf von den obigen Vierzeilern stammen aus dem Liederheft "Münchener Salvator- und Bocklieder. Nr. 11". Unter dem Titel "Neueste Schnadahüpfeln" sind auf zwei Seiten die Texte von über 60 Vierzeilern abgedruckt. Die Melodie ist vor allem im fränkischen bekannt, auch als "Salvator-Polka" finden wir sie in Zitherhandschriften um 1900.

Informationen zur Volksmusik

Veranstaltungen des Archivs

im Bauernhausmuseum des Bezirks Oberbayern in Amerang

Auch im Jahr 1992 werden die monatlichen Informationsabende des Archives zur Volksmusik in Oberbayern im Bauernhausmuseum Amerang fortgesetzt. Da die Abende in einer Bauernstube, also im kleinen Kreis stattfinden, ist die Teilnehmerzahl auf 30-35 Personen beschränkt. Es ist also empfehlenswert sich baldmöglichst anzumelden (telefonisch oder schriftlich im Archiv).

Freitag, 24. Januar 1992, 20.00 Uhr, Bernödthof

Informationen zur Volksmusik
"Salonmusik in Prien um 1900"

Josef Kaschak, Gertrud Frey, Xaver Stadler und Eva Bruckner spielen mit Geige, Flöte, Sekundgeige und Gitarre aus Notenhandschriften, die in dieser Besetzung um 1900 in Prien musiziert wurden. Dazu singen Ossi Hackl, Hannes Janßen und Robert Janning aus dem Isarwinkel Lieder, die zur gleichen Zeit bekannt und beliebt waren.

Anmeldung dringend erforderlich, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist.
Unkostenbeitrag (auch für Brotzeit und Getränke) DM 15,--.

Freitag, 21. Februar 1992, 20.00 Uhr, Bernödthof

Informationen zur Volksmusik
"Tanzmelodien aus den Notenhandschriften der Musikantenfamilie Graßl, Berchtesgaden ca. 1830-1860"

Aus den handschriftlichen Noten der Berchtesgadener Musikantenfamilie Graßl haben Irmi Nußdorfer, Günther Patzak, Eva Bruckner und Leonhard Perl Landler, Polka, Galopp und Walzer für Flöte, Geige, Streichbegleitung und Streichbaß eingeübt. Franz Seraph Graßl (1795-1841) und sein Sohn Franz Graßl haben diese Noten wohl um 1830 und bis 1850/60 geschrieben und in kleiner Besetzung (u.a. mit "Flötten", "Violino") gespielt. Die Musikantenfamilie Graßl machte Tournées durch Deutschland und Europa und spielte aber auch zu heimischen Musiziergelegenheiten der Zeit (Hochzeit, Tanzmusik, Konzerte, usw.). Dazu erklingen gesellige und lustige Lieder.

Anmeldung dringend erforderlich, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist.
Unkostenbeitrag (auch für Brotzeit und Getränke) DM 15,--.

Freitag, 20. März 1992, 20.00 Uhr, Bernödthof

Informationen zur Volksmusik
"Die Lieder der Geschwister Forster"

Die Geschwister Forster aus Au und Feilnbach sind als gemischte Gesangsgruppe in der Volksliedpflege sehr bekannt. Wir freuen uns auf ihren Gesang.

Anmeldung dringend erforderlich, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist.
Unkostenbeitrag (auch für Brotzeit und Getränke) DM 15,--.

Die "letzte Seite" -

Haben Sie das schon gewußt?

- Aus dem Gerichtssaal: Der Prozeß der GEMA-Mitglieder Helmut Högl gegen Horst Franke und Horst Becker wurde am 19. Dezember in München fortgesetzt. Es geht in diesem Rechtsstreit um die (zurecht oder nichtzurecht angemeldeten) Urheberrechte an dem Liedrefrain "Oaner geht no": Handelt es sich um eine Komposition Högls oder um allgemeines Volksgut, das jeder unentgeltlich benutzen darf? Helmut Högl konnte keine neuen Beweise vorbringen, die seine Urheberschaft an dem Titel "Oaner geht no" bekräftigt hätten. Becker und Franke ließen durch einen weiteren Zeugen die Volkläufigkeit des Textes und der Melodie des Liedrefrains Ende der Fünfziger Jahre in Wien/Grinzing bekräftigen. Mit dem Urteil ist am 13. Februar zu rechnen. Wir werden darüber berichten, auch über die Folgen des Urteils für ähnlich gelagerte Urheberrechtsfälle bei volksmusikalischen Melodien.
- Bei einer Diskussion im Fernsehen über Volksmusik und volkstümliche Musik (Bayrisches Fernsehen, 3. Programm, Dienstag, 17.12.1991, 19 Uhr) wurde von volkstümlicher Seite die Meinung geäußert, Volksmusik sei "Musik zum Zuhören", volkstümliche Musik sei "Musik zum Mitmachen". In der Diskussionsrunde regte sich zu dieser Darstellung kein Widerspruch! Diese Meinung sollte zu denken geben!!!
Übrigens: Wie wäre es einmal mit einer gerade für Fernsehsendungen zutreffenden Unterscheidung: Volksmusik sollte ehrlich gemachte Musik sein (sprich: lebendig, ohne "Play-back"), volkstümliche Musik wird im Fernsehen fast nur mehr "geschau-spielert" (d.h. die Sänger und Musikanten tun nur so, als ob sie spielen und singen, die Musik kommt vom Play-back; z.B. im Musikantenstadl).
- Für Januar-März 1993 ist eine Ausstellung über Volksmusikinstrumente in Oberbayern, ihre Spieler, die Spielgelegenheiten, Besetzungen, usw. geplant. Die Beziehung Instrument-Mensch-Musik, Zeit, Region und Umfeld soll beleuchtet werden. Die Ausstellung findet im Ausstellungszentrum "Lokschuppen" in Rosenheim statt. Träger ist die Stadt Rosenheim und der Bezirk Oberbayern.
- An der Universität München/Fachbereich Musikpädagogik und am Volksmusikarchiv hat sich ein Arbeitskreis gebildet, der aus der volksmusikalischen Überlieferung stammende Melodien, Lieder und Tanzformen für den Gebrauch in Schule, Kinder- und Jugendgruppen, Kindergärten, usw. zur Veröffentlichung aufbereitet. Die betreffenden Materialien sind alle im "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" gesammelt und wurden im Laufe der letzten 10 Jahre erarbeitet. Bezirkstagspräsident Hermann Schuster wird im Sommer 1992 erste Ergebnisse dieses Arbeitskreises in Heftform (Flötenstücke, Tänze für Schule, Kinderlieder, Tanzspiele für den Kindergarten) der Öffentlichkeit vorstellen.
- Der nächste Fortbildungstag "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" findet am 2. Mai 1992 in Vagen statt. Es geht um Marienlieder, Wallfahrtslieder und Lieder zu Christi Himmelfahrt und Pfingsten.
- Dieser Ausgabe liegt ein Verzeichnis der "Singblätter für gemischten Chor" bei. Es handelt sich um geistliche Lieder zu verschiedenen Gelegenheiten im Kirchenjahr. Sollten Sie selbst kein Interesse daran haben, geben Sie bitte das Verzeichnis an einen Chorleiter oder Kirchenchorleiter weiter.
- Diese Ausgabe der "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" wird in einer Auflage von 950 Stück verschickt. Die nächste Ausgabe erscheint Ende März 1992.

Verantwortlich für dieses Schreiben: Ernst Schusser.

Mitarbeit: Eva Bruckner, Peter Denzler, Margit Schusser.

Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Friedrich-Jahn-Str. 3, 8206 Bruckmühl.

Informations- und Arbeitsstelle für regionale Musiktradition.
